

Die Gebirgsinfanteriebrigade 9

Autor(en): **Fisch, Roberto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-69256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gebirgsinfanteriebrigade 9



Was früher in der Gebirgsdivision 9 und der Festungsbrigade 23 zum guten Ton gehörte, lebt auch in der neu formierten Gebirgsinfanteriebrigade 9 weiter: Tessiner und Deutschweizer Armeeangehörige vereinigen sich zu einer zweisprachigen Brigade. Geografisch durch das Gotthardmassiv getrennt, ist nur wenige Monate nach dem Start der Armee XXI bereits wieder eine Art «Gotthardgeist» zwischen den Regionen zu spüren.

Roberto Fisch

Auch wenn im Rahmen des Wechsels von der Armee 95 zur Armee XXI kaum ein Stein auf dem anderen geblieben war, so hat sich etwas nicht verändert: Die Zahl «9» steht auch in der neuen Armee für den gemeinsamen Einsatz von Deutschweizer und Tessiner Armeeangehörigen. Die aus der Gebirgsdivision 9 und der Festungsbrigade 23 neu entstandene Gebirgsinfanteriebrigade 9 umfasst Soldatinnen und Soldaten aus insgesamt acht Kantonen. In der Brigade vertreten sind die Kantone Tessin, Graubünden, Zug, Appenzell Auser rhoden, Uri, Nidwalden, Obwalden und Schwyz. Die über 6000 Angehörigen der Brigade – wovon rund die Hälfte aus den italienisch sprechenden Gebieten stammt – werden vom Kommando in Bellinzona geführt. Im Brigadebüro arbeiten neben dem Kommandanten ein zugeteilter Stabsoffizier, ein Dienstchef und eine Sekretärin.

Vom ehemaligen Standort der Gebirgsdivision 9 werden das Deutschweizer Gebirgsinfanteriebataillon 29 und das Tessiner battaglione fanteria montagna 30, die gruppo artiglieria (Artillerieabteilung) 49, das battaglione aiuto alla condotta (Führungsunterstützungsbataillon) 9 sowie das Aufklärungsbataillon 9 von Brigadier Roberto Fisch (48) kommandiert. Die Führung von mehrsprachigen und multikulturellen Formationen ist sicher eine Herausforderung, aber auch eine einmalige Gelegenheit für den Chef, sich mit den Stärken und Schwächen unseres föderalistischen Systems auseinander zu setzen.

Neue Aufträge für die Männer am Gotthard

Mit der Einführung der neuen Armee und damit der neuen Verbände am 1. Januar 2004 erhielt die Gebirgsinfanteriebrigade 9

diverse Aufträge, die sie nun zu erfüllen hat. Die im Rahmen der neuen Schweizer Armee gebildeten Truppenkörper und Einheiten müssen zusammengeführt werden und diese in ihrer Leistungsfähigkeit und in ihrem Können bestärkt werden. Daneben gilt es aber, gerade in der heutigen Zeit den Kadernachwuchs für alle Bereiche sicherzustellen. Im Zusammenhang mit den anstehenden Um- und Nachschulungen müssen die qualitativen und quantitativen Vorgaben der Lehrverbände umgesetzt werden. Eine nicht unbedeutende Rolle für die Einheiten der «Gotthardbrigade» dürften aber die Einsätze zur Existenzsicherung spielen. Einen entsprechenden Einsatz hat das zur Brigade gehörende Gebirgsinfanteriebataillon 29 im Rahmen von AMBA CENTRO – der Bewachung von Botschaften durch Angehörige der Armee – bereits im Mai mit je einer verstärkten Kompanie in Bern und Genf sowie einer Kompanie in Zürich erfolgreich absolviert.

Daneben gilt es aber den eigentlichen Hauptauftrag nicht ausser Acht zu lassen: Die neuen Fahrzeuge und Systeme wie beispielsweise der Radschützenpanzer im Rahmen der Mechanisierung der Infanterie oder das INTAFF-System der Artillerie müssen eingeführt und beherrscht werden. Damit soll ab dem Jahr 2008 der Kampf der verbundenen Waffen mit Teilen der Brigade in Volltruppenübungen exerziert werden können.

Klassische Aufgaben und moderne Systeme

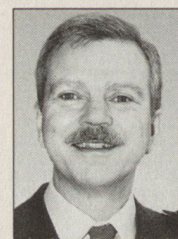
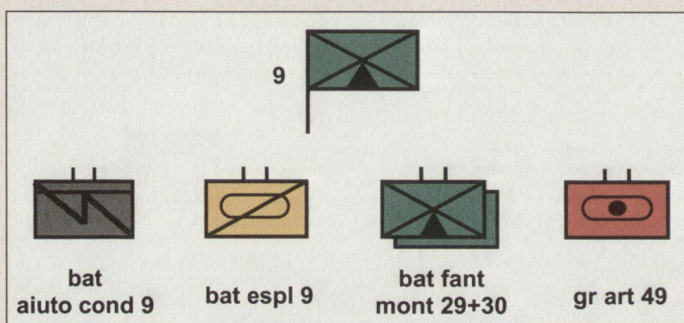
Für die beiden Gebirgsinfanteriebataillone 29 und 30 gilt es insbesondere in bedecktem oder überbautem Gelände die klassischen Infanterieaufgaben wie Sperren, Halten oder Angreifen umzusetzen. Das Aufklärungsbataillon 9 muss in der

Lage sein, gleichzeitig in zwei Räumen mit je einer Ausdehnung von 20 mal 70 Kilometern die Nachrichtenbeschaffung sicherzustellen. Für die Artillerieabteilung 49 ist die Zielsetzung ebenfalls klar: Sie muss fähig sein, zugunsten der taktischen Führung aus einem oder mehreren Stellungsräumen zu wirken. Nach erfolgreicher Einführung des INTAFF-Systems soll die Abteilung daneben auch in der Lage sein, Beiträge zum integrierten Nachrichtendienst bis auf Stufe Armee zu leisten. Dem Führungsunterstützungsbataillon 9 obliegt es schliesslich, das Hauptquartier des Grossen Verbandes zu erstellen und zu betreiben.

Neben den fünf Bataillonen verfügt die Gebirgsinfanteriebrigade 9 auch über einen Brigadestab in der Stärke von 85 Offizieren. Dieser muss in der Lage sein, eine aus verschiedenen Bataillonen modular zusammengesetzte Task Force zu führen. Es gilt somit in den bevorstehenden Stabskursen die interne Zusammenarbeit der Führungsgrundgebiete in den Stabsstrukturen und ihre Integration in der Linie zu schulen. Dies gilt sowohl für den Brigadestab als auch für die Stäbe der aktiven und Reservetruppenkörper. Der Brigadestab wird im Jahr 2004 auf dem Führungssimulator des Taktischen Trainingszentrums (TTZ) eine mehrtägige Übung absolvieren.

Die Brigade kämpft nicht nur am Gotthard

Nebst neuen Aufgabestellungen im Bereich der Ausbildung hat sich aber auch für die Gebirgsinfanteriebrigade 9 eine wesentliche Änderung ergeben. Mit der Armee XXI wurden die ortsgebundenen Truppen endgültig abgeschafft. In diesem Sinne muss auch diese Brigade in der Lage sein, Einsätze in jedem Teil der Schweiz durchzuführen. Nicht zuletzt aus diesem Grund ist im Emblem der Brigade die Wasserscheide Gotthard dargestellt. Die darüberliegende Windrose soll andeuten, dass die Gebirgsinfanteriebrigade fähig ist, den Geist ihrer Wurzeln und Traditionen in die vier Ecken der Schweiz auszustrahlen und dort ihre Leistungen zu erbringen. ■



Roberto Fisch,
Brigadier,
Kommandant
Geb Inf Br 9,
6500 Bellinzona.